

# Indiana Tribune.

Främling- und Sonntagsausgabe.

Offizier 1700 Marylandstr.

Indianapolis, Ind., 5. November 1883.

## Aus Castle Garden.

Von den mitunter tragischen, mitunter komischen Zwischenfällen, die im Verlehrte der Beamten der Einwanderungsbehörde mit den Einwanderern so oft vorkommen, hatten wir schon so manchen zu berichten. Geradezu unglaublich ist mitunter die Naivität, mit welcher die "Grünen" jene Beamten um die unmöglichsten Ausläufe erachten. In einem einzigen Tage voriger Woche passirten dem Superintendenten Jackson folgende Kleinigkeiten: Der Freländer Michael Houlihan wünschte zu wissen, wo er seinen Vetter Pat McGuire "in Amerika" finden könne. — Herr Schnittenheimer mit Frau und 15 Kindern verlangte Fahrlästen nach Smithville und wollte gar nicht glauben, daß es 263 Orte dieses Namens in den Vereinigten Staaten gäbe. — Die alte Frau Jiggins, ganz taub und auf einem Augen blind, bat um Auskunft über den Aufenthaltsort einer Freundin, die vor ungefähr 20 Jahren nach New York gekommen ist. — Ein junger Brieftaube, ein Schmiede, hatte sich von seinen Eltern verlaufen und wollte wissen, mit welchem Zuge dieselben "nach dem Westen" weiter gereist seien. Ihm wurde sein vorläufiger Aufenthalt in Castle Garden in der Voraussetzung angewiesen, daß sich die Eltern wegen seiner an die Behörde drehen werden. Mitunter gelingt es, selbst in so kritischen Fällen die Leute auf den richtigen Weg zu weisen, sehr häufig aber auch natürlich nicht.

Nicht minder sonderbare Anfragen weist die Correspondenz des Superintendents nach. Ein Ehemann fragt nach dem Aufenthalte seiner Frau, die ihm davon gelausen ist. Ein liebesfranker Junggeselle in den neuen Welten bittet, ihm unter den anfommenden Mädchen eine Lebensgefährtin auszufuchen. Dieselbe Bitte richtete fürztig ein biederer Farmer aus Minnesota persönlich an Herrn Jackson. Dieser hatte gerade Gelegenheit, die wichtige Frage einer neu eingewanderten Schwäbin vorgelegen. "Ich nehme Sie vom Platz weg", antwortete das frische deutsche Kind und trug Anstalt, Herrn Jackson, den sie für ihren Zufluchtsort hielt, zu umarmen, erklärte sich aber später mit dem Farmer einverstanden, dessen Sache der Beamte geführt hatte. Superintendent Jackson ist mit dieser Geschichte so viel genutzt worden, daß er fast ärgerlich werden kann, wenn ein Belanter dieselbe auf's Neue berichtet.

Das allermerkwürdigste Schriftstück jedoch kam vor einigen Wochen dem vieldegehrten Beamten zu Händen; derselbe sollte Auskunft erteilen, wer der fragende eigentlich sei. Der Brief war unter dem 26. September von McPerson, McPerson & Co., Kan., an den Sekretär der Einwanderer gerichtet und lautet im Anzug wie folgt: "Mein guter Freund! Ich schreibe für meinen Mann, weil der es nicht kann; denn er ist jetzt 37 Jahre alt und kam vor ungefähr 30 Jahren mit seinen Eltern und einem Bruder über das Meer. Kurz vor New York starb der letztere und mein jüngerer Mann wurde so stark, daß er nach der Landung von seinen Eltern getrennt und in ein Hospital gebracht wurde. Hier besuchte ihn seine Mutter, so oft es ging. Mit anderen Kranken wurde der Knabe in einer Anstalt auf Ward's Island untergebracht. Es ging damals schon viel besser mit ihm und bei seiner Ankunft in der neuen Welt wurde er nach seinem Namen gefragt, er war schwächer und verlegen, und als einer der Bärter, die die Kranken begleiteten, hielten, zu ihm sagte: „Kun, Du bist doch Albert McCann!“ antwortete er: „Ja.“ Nach seiner Genesung wurde der Junge, da Niemand nach ihm fragte, in den "Five Points" untergebracht. (Schreiberin mein, offenbar das "Five Points House of Industry", in welchem damals verlaufen und solche Kinder Aufnahme fanden, die zu Hause nicht gut thaten.) Seit dieser Zeit hat mein Mann viel durchgemacht und seit 4 Jahren lebt wir hier in McPerson in guten Verhältnissen. Nach vielerem Grübeln ist meinem Ehemann eingefallen, daß er von seinem Vater Wosmac Yohon, oder doch ganz ähnlich genannt wurde. Sein Vater hat ihn in dem Hospital auf Ward's Island aufgesucht, ihn aber, da er dort als Albert McCann eingetragen war, nicht gefunden. Meine Bitte geht nun dahin, uns mitzuhelfen, ob in New York oder sonst wo noch ein Herr und eine Frau Yohon, oder Eins von beiden lebt. Wir werden uns erkenntlich erweisen."

Herr Jackson hat nun die in Castle Garden, sowie in den beiden Hospitalslättern und in dem House of Refuge in den Jahren 1850 bis 1855 geführten Register nachschlagen lassen, aber weder die beiden erwähnten, noch ähnlich klingende Namen konnten gefunden werden. Es ist dies kein Wunder, da zu jener Zeit die Register nicht mit der Genauigkeit geführt wurden, wie jetzt. Wosmac Yohon ist ein schwedischer Name und aufsässig ist es, daß der angebliche Albert McCann, wenn er schwedischer Abkunft wäre, sich nicht noch einiger Worte aus seiner Muttersprache erinnern sollte. Herr Jackson hat dieser Tage das Ehepaar in McPerson darüber benachrichtigt, daß alle seine Bemühungen, ihnen irgend welche Auskunft zu ertheilen, vergeblich gewesen sind.

## Zwei interessante Versteinerungen.

In der Nähe der Straße zwischen Bostrop und Giddings in Texas wurden im vorigen Monat zwei Leichen auf-

gefunden, die theils in die weiße Erde verhunten, theils mit Laub überdeckt, merkwürdiger Weise aber vollständig versteinert waren. Prof. James Spring in Bostrop ist mit der Untersuchung der Ursachen beschäftigt, die zur Versteinung des Körpers geführt haben mögen und zwar innerhalb so kurzer Zeit nach eingetretener Tode, daß die Körper von wilden Thieren nicht im Mindesten beschädigt worden sind. Die Leichen waren mit Leichtigkeit als diejenigen eines Weißen und eines Indianers zu erkennen und zwischen denselben lagen eine völlig verrostete Flinte und ein indianisches Jagdmesser. Ein goldener Ring, der an dem kleinen Finger der rechten Hand der weißen Leiche war, hat zur Recognition der letzteren geführt und hier durch die Erinnerung an einen Vorgang in den Kämpfen zwischen Weißen und Indianern in Texas wachgerufen. In einem einzigen Tage voriger Woche passirten dem Superintendenten Jackson folgende Kleinigkeiten: Der Freländer Michael Houlihan wünschte zu wissen, wo er seinen Vetter Pat McGuire "in Amerika" finden könne. — Herr Schnittenheimer mit Frau und 15 Kindern verlangte Fahrlästen nach Smithville und wollte gar nicht glauben, daß es 263 Orte dieses Namens in den Vereinigten Staaten gäbe. — Die alte Frau Jiggins, ganz taub und auf einem Augen blind, bat um Auskunft über den Aufenthaltsort einer Freundin, die vor ungefähr 20 Jahren nach New York gekommen ist. — Ein junger Brieftaube, ein Schmiede, hatte sich von seinen Eltern verlaufen und wollte wissen, mit welchem Zuge dieselben "nach dem Westen" weiter gereist seien. Ihm wurde sein vorläufiger Aufenthalt in Castle Garden in der Voraussetzung angewiesen, daß sich die Eltern wegen seiner an die Behörde drehen werden. Mitunter gelingt es, selbst in so kritischen Fällen die Leute auf den richtigen Weg zu weisen, sehr häufig aber auch natürlich nicht.

Nicht minder sonderbare Anfragen weist die Correspondenz des Superintendents nach. Ein Ehemann fragt nach dem Aufenthalte seiner Frau, die ihm davon gelausen ist. Ein liebesfranker Junggeselle in den neuen Welten bittet, ihm unter den anfommenden Mädchen eine Lebensgefährtin auszufuchen. Dieselbe Bitte richtete fürztig ein biederer Farmer aus Minnesota persönlich an Herrn Jackson. Dieser hatte gerade Gelegenheit, die wichtige Frage einer neu eingewanderten Schwäbin vorgelegen. "Ich nehme Sie vom Platz weg", antwortete das frische deutsche Kind und trug Anstalt, Herrn Jackson, den sie für ihren Zufluchtsort hielt, zu umarmen, erklärte sich aber später mit dem Farmer einverstanden, dessen Sache der Beamte geführt hatte. Superintendent Jackson ist mit dieser Geschichte so viel genutzt worden, daß er fast ärgerlich werden kann, wenn ein Belanter dieselbe auf's Neue berichtet.

Ein Ehemann fragt nach dem Aufenthaltsort einer Freundin, die vor ungefähr 20 Jahren nach New York gekommen ist. — Ein junger Brieftaube, ein Schmiede, hatte sich von seinen Eltern verlaufen und wollte wissen, mit welchem Zuge dieselben "nach dem Westen" weiter gereist seien. Ihm wurde sein vorläufiger Aufenthalt in Castle Garden in der Voraussetzung angewiesen, daß sich die Eltern wegen seiner an die Behörde drehen werden. Mitunter gelingt es, selbst in so kritischen Fällen die Leute auf den richtigen Weg zu weisen, sehr häufig aber auch natürlich nicht.

Nicht minder sonderbare Anfragen weist die Correspondenz des Superintendents nach. Ein Ehemann fragt nach dem Aufenthalte seiner Frau, die ihm davon gelausen ist. Ein liebesfranken Junggeselle in den neuen Welten bittet, ihm unter den anfommenden Mädchen eine Lebensgefährtin auszufuchen. Dieselbe Bitte richtete fürztig ein biederer Farmer aus Minnesota persönlich an Herrn Jackson. Dieser hatte gerade Gelegenheit, die wichtige Frage einer neu eingewanderten Schwäbin vorgelegen. "Ich nehme Sie vom Platz weg", antwortete das frische deutsche Kind und trug Anstalt, Herrn Jackson, den sie für ihren Zufluchtsort hielt, zu umarmen, erklärte sich aber später mit dem Farmer einverstanden, dessen Sache der Beamte geführt hatte. Superintendent Jackson ist mit dieser Geschichte so viel genutzt worden, daß er fast ärgerlich werden kann, wenn ein Belanter dieselbe auf's Neue berichtet.

Ein Ehemann fragt nach dem Aufenthaltsort einer Freundin, die vor ungefähr 20 Jahren nach New York gekommen ist. — Ein junger Brieftaube, ein Schmiede, hatte sich von seinen Eltern verlaufen und wollte wissen, mit welchem Zuge dieselben "nach dem Westen" weiter gereist seien. Ihm wurde sein vorläufiger Aufenthalt in Castle Garden in der Voraussetzung angewiesen, daß sich die Eltern wegen seiner an die Behörde drehen werden. Mitunter gelingt es, selbst in so kritischen Fällen die Leute auf den richtigen Weg zu weisen, sehr häufig aber auch natürlich nicht.

Nicht minder sonderbare Anfragen weist die Correspondenz des Superintendents nach. Ein Ehemann fragt nach dem Aufenthalte seiner Frau, die ihm davon gelausen ist. Ein liebesfranken Junggeselle in den neuen Welten bittet, ihm unter den anfommenden Mädchen eine Lebensgefährtin auszufuchen. Dieselbe Bitte richtete fürztig ein biederer Farmer aus Minnesota persönlich an Herrn Jackson. Dieser hatte gerade Gelegenheit, die wichtige Frage einer neu eingewanderten Schwäbin vorgelegen. "Ich nehme Sie vom Platz weg", antwortete das frische deutsche Kind und trug Anstalt, Herrn Jackson, den sie für ihren Zufluchtsort hielt, zu umarmen, erklärte sich aber später mit dem Farmer einverstanden, dessen Sache der Beamte geführt hatte. Superintendent Jackson ist mit dieser Geschichte so viel genutzt worden, daß er fast ärgerlich werden kann, wenn ein Belanter dieselbe auf's Neue berichtet.

Ein Ehemann fragt nach dem Aufenthaltsort einer Freundin, die vor ungefähr 20 Jahren nach New York gekommen ist. — Ein junger Brieftaube, ein Schmiede, hatte sich von seinen Eltern verlaufen und wollte wissen, mit welchem Zuge dieselben "nach dem Westen" weiter gereist seien. Ihm wurde sein vorläufiger Aufenthalt in Castle Garden in der Voraussetzung angewiesen, daß sich die Eltern wegen seiner an die Behörde drehen werden. Mitunter gelingt es, selbst in so kritischen Fällen die Leute auf den richtigen Weg zu weisen, sehr häufig aber auch natürlich nicht.

Nicht minder sonderbare Anfragen weist die Correspondenz des Superintendents nach. Ein Ehemann fragt nach dem Aufenthaltsort einer Freundin, die vor ungefähr 20 Jahren nach New York gekommen ist. — Ein junger Brieftaube, ein Schmiede, hatte sich von seinen Eltern verlaufen und wollte wissen, mit welchem Zuge dieselben "nach dem Westen" weiter gereist seien. Ihm wurde sein vorläufiger Aufenthalt in Castle Garden in der Voraussetzung angewiesen, daß sich die Eltern wegen seiner an die Behörde drehen werden. Mitunter gelingt es, selbst in so kritischen Fällen die Leute auf den richtigen Weg zu weisen, sehr häufig aber auch natürlich nicht.

Nicht minder sonderbare Anfragen weist die Correspondenz des Superintendents nach. Ein Ehemann fragt nach dem Aufenthaltsort einer Freundin, die vor ungefähr 20 Jahren nach New York gekommen ist. — Ein junger Brieftaube, ein Schmiede, hatte sich von seinen Eltern verlaufen und wollte wissen, mit welchem Zuge dieselben "nach dem Westen" weiter gereist seien. Ihm wurde sein vorläufiger Aufenthalt in Castle Garden in der Voraussetzung angewiesen, daß sich die Eltern wegen seiner an die Behörde drehen werden. Mitunter gelingt es, selbst in so kritischen Fällen die Leute auf den richtigen Weg zu weisen, sehr häufig aber auch natürlich nicht.

Nicht minder sonderbare Anfragen weist die Correspondenz des Superintendents nach. Ein Ehemann fragt nach dem Aufenthaltsort einer Freundin, die vor ungefähr 20 Jahren nach New York gekommen ist. — Ein junger Brieftaube, ein Schmiede, hatte sich von seinen Eltern verlaufen und wollte wissen, mit welchem Zuge dieselben "nach dem Westen" weiter gereist seien. Ihm wurde sein vorläufiger Aufenthalt in Castle Garden in der Voraussetzung angewiesen, daß sich die Eltern wegen seiner an die Behörde drehen werden. Mitunter gelingt es, selbst in so kritischen Fällen die Leute auf den richtigen Weg zu weisen, sehr häufig aber auch natürlich nicht.

Nicht minder sonderbare Anfragen weist die Correspondenz des Superintendents nach. Ein Ehemann fragt nach dem Aufenthaltsort einer Freundin, die vor ungefähr 20 Jahren nach New York gekommen ist. — Ein junger Brieftaube, ein Schmiede, hatte sich von seinen Eltern verlaufen und wollte wissen, mit welchem Zuge dieselben "nach dem Westen" weiter gereist seien. Ihm wurde sein vorläufiger Aufenthalt in Castle Garden in der Voraussetzung angewiesen, daß sich die Eltern wegen seiner an die Behörde drehen werden. Mitunter gelingt es, selbst in so kritischen Fällen die Leute auf den richtigen Weg zu weisen, sehr häufig aber auch natürlich nicht.

Nicht minder sonderbare Anfragen weist die Correspondenz des Superintendents nach. Ein Ehemann fragt nach dem Aufenthaltsort einer Freundin, die vor ungefähr 20 Jahren nach New York gekommen ist. — Ein junger Brieftaube, ein Schmiede, hatte sich von seinen Eltern verlaufen und wollte wissen, mit welchem Zuge dieselben "nach dem Westen" weiter gereist seien. Ihm wurde sein vorläufiger Aufenthalt in Castle Garden in der Voraussetzung angewiesen, daß sich die Eltern wegen seiner an die Behörde drehen werden. Mitunter gelingt es, selbst in so kritischen Fällen die Leute auf den richtigen Weg zu weisen, sehr häufig aber auch natürlich nicht.

Nicht minder sonderbare Anfragen weist die Correspondenz des Superintendents nach. Ein Ehemann fragt nach dem Aufenthaltsort einer Freundin, die vor ungefähr 20 Jahren nach New York gekommen ist. — Ein junger Brieftaube, ein Schmiede, hatte sich von seinen Eltern verlaufen und wollte wissen, mit welchem Zuge dieselben "nach dem Westen" weiter gereist seien. Ihm wurde sein vorläufiger Aufenthalt in Castle Garden in der Voraussetzung angewiesen, daß sich die Eltern wegen seiner an die Behörde drehen werden. Mitunter gelingt es, selbst in so kritischen Fällen die Leute auf den richtigen Weg zu weisen, sehr häufig aber auch natürlich nicht.

Nicht minder sonderbare Anfragen weist die Correspondenz des Superintendents nach. Ein Ehemann fragt nach dem Aufenthaltsort einer Freundin, die vor ungefähr 20 Jahren nach New York gekommen ist. — Ein junger Brieftaube, ein Schmiede, hatte sich von seinen Eltern verlaufen und wollte wissen, mit welchem Zuge dieselben "nach dem Westen" weiter gereist seien. Ihm wurde sein vorläufiger Aufenthalt in Castle Garden in der Voraussetzung angewiesen, daß sich die Eltern wegen seiner an die Behörde drehen werden. Mitunter gelingt es, selbst in so kritischen Fällen die Leute auf den richtigen Weg zu weisen, sehr häufig aber auch natürlich nicht.

Nicht minder sonderbare Anfragen weist die Correspondenz des Superintendents nach. Ein Ehemann fragt nach dem Aufenthaltsort einer Freundin, die vor ungefähr 20 Jahren nach New York gekommen ist. — Ein junger Brieftaube, ein Schmiede, hatte sich von seinen Eltern verlaufen und wollte wissen, mit welchem Zuge dieselben "nach dem Westen" weiter gereist seien. Ihm wurde sein vorläufiger Aufenthalt in Castle Garden in der Voraussetzung angewiesen, daß sich die Eltern wegen seiner an die Behörde drehen werden. Mitunter gelingt es, selbst in so kritischen Fällen die Leute auf den richtigen Weg zu weisen, sehr häufig aber auch natürlich nicht.

Nicht minder sonderbare Anfragen weist die Correspondenz des Superintendents nach. Ein Ehemann fragt nach dem Aufenthaltsort einer Freundin, die vor ungefähr 20 Jahren nach New York gekommen ist. — Ein junger Brieftaube, ein Schmiede, hatte sich von seinen Eltern verlaufen und wollte wissen, mit welchem Zuge dieselben "nach dem Westen" weiter gereist seien. Ihm wurde sein vorläufiger Aufenthalt in Castle Garden in der Voraussetzung angewiesen, daß sich die Eltern wegen seiner an die Behörde drehen werden. Mitunter gelingt es, selbst in so kritischen Fällen die Leute auf den richtigen Weg zu weisen, sehr häufig aber auch natürlich nicht.

Nicht minder sonderbare Anfragen weist die Correspondenz des Superintendents nach. Ein Ehemann fragt nach dem Aufenthaltsort einer Freundin, die vor ungefähr 20 Jahren nach New York gekommen ist. — Ein junger Brieftaube, ein Schmiede, hatte sich von seinen Eltern verlaufen und wollte wissen, mit welchem Zuge dieselben "nach dem Westen" weiter gereist seien. Ihm wurde sein vorläufiger Aufenthalt in Castle Garden in der Voraussetzung angewiesen, daß sich die Eltern wegen seiner an die Behörde drehen werden. Mitunter gelingt es, selbst in so kritischen Fällen die Leute auf den richtigen Weg zu weisen, sehr häufig aber auch natürlich nicht.

Nicht minder sonderbare Anfragen weist die Correspondenz des Superintendents nach. Ein Ehemann fragt nach dem Aufenthaltsort einer Freundin, die vor ungefähr 20 Jahren nach New York gekommen ist. — Ein junger Brieftaube, ein Schmiede, hatte sich von seinen Eltern verlaufen und wollte wissen, mit welchem Zuge dieselben "nach dem Westen" weiter gereist seien. Ihm wurde sein vorläufiger Aufenthalt in Castle Garden in der Voraussetzung angewiesen, daß sich die Eltern wegen seiner an die Behörde drehen werden. Mitunter gelingt es, selbst in so kritischen Fällen die Leute auf den richtigen Weg zu weisen, sehr häufig aber auch natürlich nicht.

Nicht minder sonderbare Anfragen weist die Correspondenz des Superintendents nach. Ein Ehemann fragt nach dem Aufenthaltsort einer Freundin, die vor ungefähr 20 Jahren nach New York gekommen ist. — Ein junger Brieftaube, ein Schmiede, hatte sich von seinen Eltern verlaufen und wollte wissen, mit welchem Zuge dieselben "nach dem Westen" weiter gereist seien. Ihm wurde sein vorläufiger Aufenthalt in Castle Garden in der Voraussetzung angewiesen, daß sich die Eltern wegen seiner an die Behörde drehen werden. Mitunter gelingt es, selbst in so kritischen Fällen die Leute auf den richtigen Weg zu weisen, sehr häufig aber auch natürlich nicht.

Nicht minder sonderbare Anfragen weist die Correspondenz des Superintendents nach. Ein Ehemann fragt nach dem Aufenthaltsort einer Freundin, die vor ungefähr 20 Jahren nach New York gekommen ist. — Ein junger Brieftaube, ein Schmiede, hatte sich von seinen Eltern verlaufen und wollte wissen, mit welchem Zuge dieselben "nach dem Westen" weiter gereist seien. Ihm wurde sein vorläufiger Aufenthalt in Castle Garden in der Voraussetzung angewiesen, daß sich die Eltern wegen seiner an die Behörde drehen werden. Mitunter gelingt es, selbst in so kritischen Fällen die Leute auf den richtigen Weg zu weisen, sehr häufig aber auch natürlich nicht.

Nicht minder sonderbare Anfragen weist die Correspondenz des Superintendents nach. Ein Ehemann fragt nach dem Aufenthaltsort einer Freundin, die vor ungefähr 20 Jahren nach New York gekommen ist. — Ein junger Brieftaube, ein Schmiede, hatte sich von seinen Eltern verlaufen und wollte wissen, mit welchem Zuge dieselben "nach dem Westen" weiter gereist seien. Ihm wurde sein vorläufiger Aufenthalt in Castle Garden in der Voraussetzung angewiesen, daß sich die Eltern wegen seiner an die Behörde drehen werden. Mitunter gelingt es, selbst in so kritischen Fällen die Leute auf den richtigen Weg zu weisen, sehr häufig aber auch natürlich nicht.

Nicht minder sonderbare Anfragen weist die Correspondenz des Superintendents nach. Ein Ehemann fragt nach dem Aufenthaltsort einer Freundin, die vor ungefähr 20 Jahren nach New York gekommen ist. — Ein junger Brieftaube, ein Schmiede, hatte sich von seinen Eltern verlaufen und wollte wissen, mit welchem Zuge dieselben "nach dem Westen" weiter gereist seien. Ihm wurde sein vorläufiger Aufenthalt in Castle Garden in der Voraussetzung angewiesen, daß sich die Eltern wegen seiner an die Behörde drehen werden. Mitunter gelingt es, selbst in so kritischen Fällen die Leute auf den richtigen Weg zu weisen, sehr häufig aber auch natürlich nicht.

Nicht minder sonderbare Anfragen weist die Correspondenz des Superintendents nach. Ein Ehemann fragt nach dem Aufenthaltsort einer Freundin, die vor ungefähr 20 Jahren nach New York gekommen ist. — Ein junger Brieftaube, ein Schmiede, hatte sich von seinen Eltern verlaufen und wollte wissen, mit welchem Zuge dieselben "nach dem Westen" weiter gereist seien. Ihm wurde sein vorläufiger Aufenthalt in Castle Garden in der Voraussetzung angewiesen, daß sich die Eltern wegen seiner an die Behörde drehen werden. Mitunter gelingt es, selbst in so kritischen Fällen die Leute auf den richtigen Weg zu weisen, sehr häufig aber auch natürlich nicht.

Nicht minder sonderbare Anfragen weist die Correspondenz des Superintendents nach. Ein Ehemann fragt nach dem Aufenthaltsort einer Freundin, die vor ungefähr 20 Jahren nach New York gekommen ist. — Ein junger Brieftaube, ein Schmiede, hatte sich von seinen Eltern verlaufen und wollte wissen, mit welchem Zuge dieselben "nach dem Westen" weiter gereist seien. Ihm wurde sein vorläufiger Aufenthalt in Castle Garden in der Voraussetzung angewiesen, daß sich die Eltern wegen seiner an die Behörde drehen werden. Mitunter gelingt es, selbst in so kritischen Fällen die Leute auf den richtigen Weg zu weisen, sehr häufig aber auch natürlich nicht.

Nicht minder sonderbare Anfragen weist die Correspondenz des Superintendents nach. Ein Ehemann fragt nach dem Aufenthaltsort einer Freundin, die vor ungefähr 20 Jahren nach New York gekommen ist. — Ein junger Brieftaube, ein Schmiede, hatte sich von seinen Eltern verlaufen und wollte wissen, mit welchem Zuge dieselben "nach dem Westen" weiter gereist seien. Ihm wurde sein vorläufiger Aufenthalt in Castle Garden in der Voraussetzung angewiesen, daß sich die Eltern wegen seiner an die Behörde drehen werden. Mitunter gelingt es, selbst in so kritischen Fällen die Leute auf den richtigen Weg zu weisen, sehr häufig aber auch natürlich nicht.

Nicht minder sonderbare Anfragen weist die Correspondenz des Superintendents nach. Ein Ehemann fragt nach dem Aufenthaltsort einer Freundin, die vor ungefähr 20 Jahren nach New York gekommen ist. — Ein junger Brieftaube, ein Schmiede, hatte sich von seinen Eltern verlaufen und wollte wissen, mit welchem Zuge dieselben "nach dem Westen" weiter gereist seien. Ihm wurde sein vorläufiger Aufenthalt in Castle Garden in der Voraussetzung angewiesen, daß sich die Eltern wegen seiner an die Behörde drehen werden. Mitunter gelingt es, selbst in so kritischen Fällen die Leute auf den richtigen Weg zu weisen, sehr häufig aber auch natürlich nicht.

Nicht minder sonderbare Anfragen weist die Correspondenz des Superintendents nach. Ein Ehemann fragt nach dem Aufenthaltsort einer Freundin, die vor ungefähr 20 Jahren nach New York gekommen ist. — Ein junger Brieftaube, ein Schmiede, hatte sich von seinen Eltern verlaufen und wollte wissen, mit welchem Zuge dieselben "nach dem Westen" weiter gereist seien. Ihm wurde sein vorläufiger Aufenthalt in Castle Garden in der Voraussetzung angewiesen, daß sich die El